



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinanzeigen... bei einmaliger Einrückung 8 Pf... bei mehrmaliger je 6 Pf... auswärts je 8 Pf... die 10spaltige Zeile über dem Raum... werben dankbar angenommen

### Amtliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Kontrollbezirk Nagold finden statt: In Altensteig-Stadt am 10. April, vorm. 10 1/2 Uhr; in Simmersfeld am 10. April, nachm. 3 Uhr; in Haiterbach am 11. April, vorm. 8 Uhr; in Nagold am 11. April, nachm. 2 1/2 Uhr; in Wildberg am 12. April, vorm. 9 Uhr. Diejenigen im Kontrollbezirk Calw: In Liebenzell am 5. April, vorm. 8 1/2 Uhr; in Gochingen am 5. April nachm. 3 Uhr; in Neulach am 7. April, vorm. 9 1/2 Uhr; in Neumeyer am 7. April, nachm. 3 Uhr; in Calw am 8. April, vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr. Diejenigen im Kontrollbezirk Neuenbürg: In Neuenbürg am 1. April vorm. 10 Uhr, nachm. 2 und 4 Uhr und am 2. April, vorm. 8 Uhr; in Wildbad am 2. April, nachm. 2 1/2 Uhr; in Herrenalb am 3. April, nachm. 2 Uhr; in Calmbach am 4. April vorm. 9 Uhr; in Schömberg am 4. April nachm. 2 Uhr.

Unter der Voraussetzung genügender Beteiligung soll im Laufe des Sommers ein Wiederholungskurs für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht abgehalten werden. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis 28. Mai d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden (Näheres f. „St.-Anz.“ Nr. 72 Beil.)

### Ostern.

Auferstanden! So klingt es zum Ostersfest durch alle christliche Welt, auferstanden ist der Erlöser, den die Grabeshöhle nicht zu fesseln vermochte, der siegreich Tod und Leben überwand. Auferstanden! Das ist die Lösung, die den Christen durch sein ganzes Leben geleitet, die ihn hoffen und kämpfen läßt selbst in den schwersten Tagen, denn er weiß, daß den Jahren der harten Mühsal eine Ewigkeit ungetrübt, reinster Freude folgt. Vom Karfreitag bis Ostern ist eine kurze Zeitspanne nur, doch in ihr liegt versammelt der Inhalt unseres ganzen Christenglaubens und damit der Schlüssel, der Grundstein zu aller Kultur. Ein menschlichem Verstande nicht faßbares Wunder liegt in der Kunde von der Auferstehung, im anbetenden Glauben geniest die Menschheit alle Wohlthaten und allen Segen dieses Wunders. Auferstanden ist der Herr, aufgewacht ist die Natur aus den Banden des Winters, Leben draußen in der Flur, Leben drinnen im Schrein des Herzens, neues Schaffen und Wirken, neuer Lohn und neuer Segen quellen uns entgegen, wohin wir die Augen richten. Auferstehung ist das große Licht, welches weithin seine Strahlen wirft, das düstere Wege erhellt, erhaltete Begeisterung erwärmt. So feiern wir wieder Ostern und an seine Segnungen klammern sich Millionen. Viel Klagelei, viel Witz und Kritik machen sich breit in der Welt, und den leichten Worten fehlt es nicht an Beifall, wenn der Himmel klar ist, wenn die Sorge fürs tägliche Brot sich bescheiden in einer Seitengasse hält. Zucht aber am verdunkelten Himmel blizt auf Bliz, tritt die Sorge als Herrin ins Haus, dann wird das Herz schwer, die stinke Zunge stammelt und die Erkenntnis kommt, das wir selbst uns nicht allein aus eigener Kraft Zuversicht und Vertrauen auf den Erfolg unserer Arbeit sichern können. Im letzten Winter haben das wieder Tausende erkannt; wenn sie oft schwer zu kämpfen hatten mit der Ungunst des Tages, wenn es ihnen nicht leicht wurde, für all die Thigen zu schaffen, was unsere Zeit nun einmal für notwendig erachtet, immer blieb der Trost: „Es muß einmal wieder anders kommen, dem Winter muß der Frühling folgen!“ Und nun, wo wir das Ostersfest, das Fest der Auferstehung, das zugleich die Feier des alles erneuenden und verjüngenden Lenzes ist, feiern, wo es endlich gekommen ist, der Zeit nach früh, aber doch spät für manches ungeduldige Harren, da kommt der Jubelruf aus tiefster Brust: „Gott sei Dank, es ist Ostern!“ Jubel und Dank vereinen sich in den Worten: „Geseignete Ostersage!“

Auferstanden! Wir meinen, wir können zu diesem Ostersfest auch von einer Auferstehung in unserem deutschen Empfinden reden, es hat sich doch eine unwillkürliche Wendung in unserem Fühlen unter dem Einfluß der harten Monate vollzogen, in welchen so vielen Familien der Ruf ins Ohr klang: „Strecke dich nach deiner Decke!“ Es ist immer beifällig zu begrüßen, wenn der ringende Menschengeist Neues und Großes erreicht, aber es ist wenig erfreulich, wenn mit vielem Aufwand von Thätigkeit nur Kleinliche oder selbst lächerliche Dinge erfonnen werden, die dann als Bild des Zeit-Charakters dienen sollen. Wenn wieder ein Jahrhundert dahin, wird man für Ueberflil und Ueberbreitl nur ein mitleidiges Achselzucken haben, aber die großen Erfindungen, den steigenden Sieg des Menschengeistes über die Naturkräfte, die wird man feiern, die wird die Kulturgeschichte mit ehernem Griffel in ihre Tafeln eintragen. In

den verfloffenen Jahren brachte eine gewaltige, freilich nicht immer als solid empfundene Thätigkeit viel Geld in Umlauf und der erleichterte Verdienst erhöhte nicht nur die Ansprüche an das Leben, er schuf auch eine bedenkliche Struppellofigkeit im Hinblick auf die Mittel und Wege, Geld zu erlangen. Die bedauerlichen Ereignisse des Vorjahres sind noch in aller Gedächtnis und werden nicht so bald vergessen werden. Viele haben an sich erfahren, wie wenig es taugt, wenn die Neigung zu groß wird, gar zu sehr über seine Zeit hinausleben zu wollen. Und damit ist auch die Bedeutung des möglichen Sturzes in den Abgrund des Egoismus und der Selbstsucht gewürdigt, vor dem wir standen. Es konnte so doch nicht weiter gehen! Dahinter ist wohl die Mehrheit unserer Nation gekommen und zum Licht ringt sich wieder durch der reine Ton deutschen Gemütes, das nicht in vielem Geld alles Glück sehen kann.

Auferstanden! Wir wünschen wohl, daß der Erkenntnis über den rechten Wert modernen Lebens auch die andere über die Notwendigkeit einer Einmütigkeit aller wahrhaft deutschen Männer darüber folgen möge, daß ein jeder dem andern viel nachzusehen habe, weil doch schließlich alle aufeinander angewiesen sind. Der Deutsche kann nicht darauf rechnen, die Sicherung seiner Zukunft in der aufrichtigen Friedensliebe der anderen Nationen zu finden, er hat in der Welt keinen besseren Freund als den eigenen Mitbürger. Mit der selbstsüchtigen Anschauung mancher Kreise: „Was gehen mich Andere an, wenn ich etwas habe!“ ist heute nicht mehr durchzukommen, wir können nicht verlangen, daß ein fleißiges Mitglied des Nährstandes für einen nachriernen Rat, der praktisch darauf hinausläuft: „Wer nichts hat, der hat eben nichts!“ Dankesbittern vergießt. Der mäßig bemittelte Bürger empfindet die hemmenden Fesseln, die ihm mangelndes Kapital anlegt, sehr wohl und das in ihm aufsteigende Gefühl der Bitterkeit über ungleich verteiltes Licht und Schatten im Arbeitsleben kann man nicht auf sich beruhen lassen. Deutschland hat weitgehende Reformgesetze, aber die Lösung, eine praktische Lösung der Frage: Was ist notwendig, um die Reichen der selbstständigen Bürger immer dichter zu gestalten? bleibt immer noch der Zukunft vorbehalten. Hier in der Befestigung der bürgerlichen Existenzen können wir auch einen neuen Volksfrühling gebrauchen.

Zu solchen Gedanken giebt dies frohe Ostern nach wenig troher Zeit von selbst die Anregung. Frieden haben wir nach außen hin, Frieden wünschen wir in uns und mit uns, im Vollgefühl bürgerlicher Tüchtigkeit, die ein Recht hat auf den Segen ihrer Arbeit. Mag der neue und frohere Zug, der jetzt zu Ostern durchs deutsche Volk geht, immer reichere Früchte tragen! Das ist unser Osterswunsch.

### Cecil Rhodes †.

Was längst zu erwarten war, ist eingetroffen. Der Telegraph meldet:

**Kapstadt, 26. März. Cecil Rhodes ist heute gestorben.**

Dem Manne, dessen rücksichtslose und ländergerierge Brutalität so viel Unheil verursacht, wird man in Deutschland wenig Thränen nachweinen. Man ist ihm, nicht wie England, zu Dank verpflichtet, man hat ihm die Art und Weise, wie er Deutschland allzeit zu bräskieren trachtete, nicht verziehen, und es ist auch kein Grund vorhanden, dies jetzt zu thun.

Cecil Rhodes, geboren 1853 zu Bishop Stortford nördlich von London, ging als Jüngling nach dem Kapland und erwarb sich dort als Beamter der Diamantgruben von Kimberley große Reichtümer. Dann lehrte er nach England zurück und studierte mehrere Jahre an der Universität Oxford. Nach dem Kap zurückgekehrt, trat er in das politische Leben, wurde zum Abgeordneten gewählt und 1890 Premierminister. Er erwarb Natalaland für sich und nannte es Rhodesia; daher sein Spitzname „der ungelöhrte König von Rhodesia.“ 1895 wurde er Mitglied des englischen Geheimen Rates. Am Ende des Jahres half er den Einfall des Dr. Jameson in Transvaal vorbereiten. Infolge der daran geknüpften Untersuchung mußte er 1896 von der Premierministerchaft zurücktreten. Sein letzter großer Plan war die Anlage der transafrikanischen Südnordbahn von Kapstadt bis Kairo, für welche er auch die deutsche Beihilfe erbat. Der Burenkrieg hat diesen Plan in den Hintergrund gedrängt, ebenio wie den Plan der Begründung der „Vereinigten Staaten von Südafrika.“

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 28. März.** Unter außerordentlich großer Trauerbegleitung wurde heute Privatier Schill, früherer Mühlebesitzer, in den kühlen Schoß der Erde gebettet. Am Grabe sprach der Geistliche über den Text Evang.

Joß. 19, 30: „Es ist vollbracht!“ Diese Worte, mit denen der Welterlöser, unser Heiland, seinen Lauf beschlossen habe, ließen sich auch bei dem Hingang des Entschlafenen anwenden. Ein Leben voll Arbeit, dem auch Enttäuschungen nicht erspart geblieben seien, habe der Heimgegangene hinter sich und sein Wirken habe sich nicht nur auf sein eigenes Geschäft erstreckt, sondern seinen auf praktische Erfahrung gegründeten Rat, seinen weitanschauenden Blick habe er gerne in den Dienst seiner Nebenmenschen gestellt. Vollbracht habe er nun sein Tagewerk. Kränze legten am Sarge nieder unter dem Ausdruck des Dankes für langjährige treue Dienste Herr Oberamtmann Ritter im Namen des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold, Hr. Oberpräsident Dr. Wagner im Namen des Gewerbevereins, dessen Ausschußmitglied der Verstorbene bis an sein Lebensende war. Unter den Kranzspendern befand sich auch ein Kranz des Privatparvereins, seinem Kontrolleur als letzter Dank gewidmet. Den Grabgefang hatte der Lieberkranz übernommen. Möge dem zur ewigen Ruhe eingegangenen Manne, der sich ein bleibendes ehrendes Andenken gesichert hat, die Erde leicht werden.

\* **Altensteig, 29. März.** Alles ist zur Osterfeier gerüstet, ruhige Freude und stiller Friede herrschen in Stadt und Land. Es ist noch früh im Jahr; aber kann uns der Frühling zu Ostern noch nicht viel bieten, wir haben doch Ostern, wir haben den Frühling, wir sind aus den Wintermonaten heraus und können vom neuen Lenz auch etwas mehr erhoffen, als nur frisches Grün und bunte Blüten. Und selbst wenn uns zu Ostern nochmals die Schneeflocken ein wenig um den Kopf fliegen sollten, solche winterliche Tücken sind ja in den letzten Tagen noch verschiedentlich vorgekommen, lassen wir uns die gute Laune nicht verderben. Höher und höher steigt die Sonne, auch wenn es noch wolkenumzogenen Himmel giebt. Die Jugend freut sich auf das mancherlei Ostergebäck, Osterfeier und Osterbälle und die Erwachsenen lieben es mehr und mehr, sich eine anmüthige Gabe darzubringen, die an den Frühling erinnert. Der Osterhase hat keinen zu schweren Winter hinter sich gehabt, er wird sich also wohl „allen an ihn herantretenden Anforderungen“ gewachsen zeigen.

\* **Altensteig, 27. März.** Nachstehend geben wir eine Aufstellung der Geschäftsergebnisse der Darlehenskassenvereine der Umgebung nach den veröffentlichten Bilanzen pro 1901.

	Gesamt-Umsatz:	Reingewinn:	Zahl der Mitglieder:
Böfingen	119,942.09	335.44	102
Ebershardt	76,915.40	309.05	56
Ehhausen	264,585.56	388.17	172
Egenhausen	210,083.16	271.87	114
Eftringen	211,115.47	594.46	123
Emmingen	107,427.80	401.12	105
Güllingen	94,002.16	474.21	161
Ifelshausen	80,567.44	213.63	58
Mindersbach	37,861.93	224.39	42
Oberschwandorf	82,202.44	277.33	62
Prondorf	52,998.35	108.81	44
Spielberg	100,121.97	231.90	66
Sulz	281,023.80	451.09	182
Schönbromm	150,256.21	197.12	90
Walddorf	143,166.68	238.66	146
Warth	52,859.55	177.58	57
Wildberg	173,705.05	414.20	145
Breitenberg	81,721.56	152.50	70
Liebelsberg	26,870.12	14.92	47
Neulach	109,972.22	398.89	98
Walzgrafenweiler	327,564.36	1402.81	325
Dornstetten	74,494.80	142.39	97
Schopfloch	95,053.52	124.45	42
Glatten	153,720.22	201.31	45
Wittendorf	112,927.62	52.07	51

Von den Genossenschaftsmolkereien der Umgebung ist das Geschäftsergebnis pro 1901 folgendes: Sulz erzielte einen Reingewinn von M. 956.57, Mitglieder 218; Mindersbach M. 608.26, Mitgl. 41; Emmingen M. 207.59, Mitgl. 62; Schönbromm M. 712.50, Mitgl. 73; Eberhausen M. 1601.02, Mitgl. 53; Neulach M. 1308.82, Mitgl. 36; Breitenberg M. 726.81, Mitgl. 40; Neulach M. 1153, Mitgl. 61.

\* **Warth, 27. März.** Die amtliche Uebernahme und Eröffnung der hiesigen und der Ebershardter Telephonstelle erfolgte gestern vormittag. Die Vertreter beider Gemeinden gaben ihrer Freude über die wichtige Neuerung in Danklagentelegrammen an S. Maj. König Wilhelm II., an Minister von Soden und Präsident v. Balz Ausdruck. Diese Huldigung fand im Lauf des Nachmittags in Gegentelegrammen dankbare Erwiderung. In einer gemeinsamen Vereinigung hiesiger und Ebershardter Bürger im



Gasthaus. Hirsch am Abend widmete einer der Anwesenden dem König ein „Hoch“, das mit Freuden aufgenommen wurde.

**Frendenstadt, 26. März.** Eine sehr anerkanntswürdige Aufgabe hat sich der hiesige Landwirtschaftliche Bezirksverein unter seinem neuen rührigen Vorstand, Gutbesitzer Max Walther von Nach, gestellt: er veranstaltet in einer Anzahl von Dörfern des Bezirks zwanglose Besprechungen über landwirtschaftliche Fragen. So hat er unter Beistand des Oberamtsärztlichen Reinhardt in Klosterreichenbach und Schopfloch Erörterungen über Viehzucht abgehalten, die sehr zahlreich besucht waren. Von der häuslichen Bevölkerung werden diese gemeinnützigen Bestrebungen des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins sehr dankbar aufgenommen.

**Calw, 26. März.** Seit gestern Mittag ist Schneidermeister Moritz Vinkenheil von hier verschwunden. Er hatte sämtliche Gasrechnungen und die Beiträge zur Sterbekasse monatlich einzuziehen. Von ersterer Kasse lieferte er vom letzten Monat nur einen Teil, von letzterer gar nichts ab. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 400 Mk. Heute teilt Vinkenheil dem Gasverwalter in einem Briefe mit, daß er beim Eintreffen seines Schreibens nicht mehr unter den Lebenden sein werde.

**Stuttgart, 26. März.** Generalleutnant von Hugo, bisher Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, wurde das Kommando des württembergischen Armeekorps übertragen.

**(Neue Rechtschreibung.)** Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt, wird die württembergische amtliche Ausgabe der neuen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis mit einem Anhang über die Satzzeichen“ demnächst im J. B. Wegler'schen Verlag in Stuttgart erscheinen.

**Vom Oberland, 24. März.** (Hergengeschichten.) In dem Dorfe Schura im Oberamt Tübingen ist durch den unvermutet hereingebrochenen Konkurs des Bauern Christian Storz ein trauriges Kapitel aus der Nachgeschichte des Geisteslebens aufgeschlagen worden, dem Aberglauben. Storz galt allgemein als ein nüchtern Mann, der sich nicht einmal am Sonntag ein Glas Bier erlaubte. Trotzdem brachte er es zu einem Schuldenstande von mehr als 20.000 Mark, mit dem er im Laufe der Jahre seinen Aberglauben bezahlte. Storz hegte immer den Wahn, daß er Hexen im Stall habe. Wenn ein Stüchlein Vieh einmal nicht fressen wollte, ging er sofort zu einem Hexenbanner. Was diese Leute nun Alles mit dem Mann angingen, mögen nur einige drastische Beispiele zeigen. Einer riet ihm, seine Frau müsse eine Zeit lang jede Nacht um 12 Uhr, nur mit dem Hemd begleitet, auf den Kirchhof gehen. Ein Anderer riefte für den Storz nach Rom, um an den heiligen Stätten zu beten, was Storz selbstverständlich zahlen mußte. Auf solche und andere Arten konnte, so wurde dem Bauern vorgepiegelt, die Hexe aus seinem Stall vertrieben werden. Der Storz soll auch recht neugierig gewesen sein, wer eigentlich die Hexe sei. Da sei ihm angetragen worden, nach Leipzig zu reisen, dort sei ein berühmter Hexenbanner, der einen Hexenspiegel habe, wenn man in diesen schaue, sehe man die Hexe in leibhaftiger Gestalt. Storz soll dies ausgeführt haben, nachdem er sich der Adresse dieses großen Mannes versichert hatte. Dieser Spaß allein soll ihn 2000 Mk. gekostet haben. Da sich nun vorwiegend die Gerichte mit dieser Angelegenheit beschäftigen werden, wird später noch Näheres über diese Angelegenheit berichtet werden können.

**(Verschiedenes.)** In Ditzingen (Ost. Leonberg) wurde bei der Musterung ein Rekrut vorgestellt, welcher ein Maß von 80 Centimeter hatte und 36 Pfund wog. — Vom Konkurs der Schäftefabrik Beck und Söhne in Ulm ist zu melden: Ein Kaufsliebhaber für das Fabrikantwesen hat sich trotz Ausschreibens des Konkursverwalters noch nicht gemeldet; es wird deshalb demnächst Zwangsversteigerung vorgenommen werden. Für die Warengläubiger und die

nicht vollgedeckten Pfandgläubiger werden kaum 10 Prozent herauskommen, so daß der einer Leberischuldung von 600.000 Mk. mindestens 480.000 Mk. verloren sind. — In Schwabach belam der 23jährige Sohn des Bauern Karl Schwenger beim Tragen von Gülle einen epileptischen Anfall; infolgedessen stürzte er in einen Sclammgraben und erstickte. — In Zebenhausen wird der 47 Jahre alte Hirschkellerwirt Christian Gaff seit 21. März vermißt.

Das Befinden des unglücklichen Bayernkönigs Otto ist nach den neuesten Mitteilungen aus München unverändert zufriedenstellend. In sonnigen Stunden begiebt sich der König zur Zeit ins Freie, was jedesmal auf das körperliche Befinden einen wohlthuenden Einfluß äußert. Der Pflege und Wartung des Fürsten wird natürlich unausgesetzte die peinlichste Aufmerksamkeit zugewendet.

**Büdingen, 28. März.** Der von hier nach Nürnberg abgehende Güterzug 1982 überfuhr heute früh nach 1 Uhr im Bahnhof Nibingen das Einfahrsignal und kam dem ausfahrenden Güterzug 1967 in die Flanke. Ein Spritzfaß explodierte, wobei ein Bremser schwer, ein Wagenwärtergehilfe leicht verletzt wurde. 10 Wagen sind zertrümmert, weitere 5 mehr oder weniger beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

**Berlin, 27. März.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz zum Schutz des Senfer Neutralitätszeichens vom 22. März und das Gesetz betreffend Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete vom 24. März.

Der 68. Sozialdemokrat zieht nach der soeben stattgehabten Wahl Berücksichtigung in Breslau-West in den Reichstag ein. Wenn man die Wahlziffern ansetzt: 21.000 (soz.), 6500 (frei), 4500 (kon.), dann bekommt man einen Begriff von der riesigen Überlegenheit der Sozialdemokratie in Industriestädten. Dem gegenüber sind bürgerliche Kandidaturen doch nur „Anstands halber“ aufgestellt, meint ein liberales Blatt.

**Köln, 26. März.** In einer gestern Abend stattgehabten Volksversammlung, in welcher der Abg. Liebermann von Sonnenberg über den „Vergewaltigungskampf der schaffenden Stände um ihre Existenz“ sprach, kam es zu einem regerichten Tumult, als der Redner, das „Brodwuchtergeschrei der Sozialdemokraten als eitel Dummheit und Schwindel, das Judentum als Träger des Wuchertums auf dem Lande und den südafrikanischen Krieg als einen Judenkrieg“ bezeichnete. Die Polizei schritt ein, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Ein Teil der Versammlungsteilnehmer stimmte in diesem Augenblick „Deutschland, Deutschland über Alles“ an, der größere Teil aber die Arbeitermarxistische.

**Köln, 27. März.** Aus Brüssel wird mitgeteilt: Zu den widersprechenden Meldungen, ob die Buren oder die Engländer den Aufstoß zu den erneuten Friedensverhandlungen gegeben haben, erklärte der Transvaalgesandte Dr. Leids, daß die direkte Veranlassung König Eduard war. Als der König den Feldmarschall Boleseley nach Südafrika entsandte, wurde den Burenführern von befreundeter Seite dringend geraten, nunmehr dem Friedensabluß sich geneigt zu zeigen, da eine derartige Gelegenheit nicht mehr wiederkehren werde. In Burenkreisen wird bestimmt angenommen, daß der König die starre Forderung auf unbedingte Abhängigkeit aufgegeben habe.

**Bremsehafen, 26. März.** Mit dem Lloyd-Dampfer „Dresden“ traf Terlingen, begleitet von amerikanischen Polizisten, hier ein und wurde nach Duisburg weitergeführt.

### Ausländisches

**Wien, 26. März.** Nach dem „Wiener Tagblatt“ wurde in Salonik der Pfarrer Jizka verhaftet als Mitschuldiger an der Entführung der amerikanischen Missionar

in Zäulein Stone and seiner eigenen Gattin. Jizka ist ein Macedonier von arnautischer Abstammung.

**Venedig, 27. März.** Der Minister des Äußeren Prinetti, welcher heute Morgen hier eingetroffen ist, besuchte um 12 Uhr den Grafen Bülow. Um 1 Uhr war beim Grafen Bülow Frühstück, an dem außer Prinetti der deutsche Votschafter in Rom von Wedel, der Gesandte Richnowsky und der Senator Majerna teilnahmen.

**Paris, 25. März.** Großes Aufsehen herrscht in nationalistischen Kreisen, weil der Erfinder des Unterseebootes, Garbez, sein System an England, welches ihm eine großartige Offerte gemacht, verkaufen will. Der Erfinder bellagt sich, daß die französische Marineverwaltung sich energisch weigert, mit ihm zu unterhandeln. Die Engländer haben ihm 22 Unterseeboote in Auftrag gegeben und ein Jahresgehalt von 4500 Frs. für Beaufsichtigung der Ausführung zugesichert. Man glaubt, daß der Erfinder die Offerte annehmen wird.

**Paris, 26. März.** Auf telegraphisches Ersuchen des Chefs des Generalstabes, General Bendeze, wird der russische General Pusjrewski, welcher gestern aus Peking abgereist ist, che er sich nach Rußland begiebt, sich zwei oder drei Tage zum Zwecke gemeinsamer Beratung hier aufhalten.

**Paris, 27. März.** Der russische General Pusjrewski erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, der Oberst Grimm könne unmöglich den gemeinsamen russisch-französischen Mobilisationsplan verkaufen; dieser Plan existiere allerdings, aber nur in wenigen Exemplaren, welche im Kriegsministerium in St. Petersburg verwahrt werden, wo sie in eisernen Schränken von Posten bewacht sind. Der Oberst Grimm könnte höchstens einzelne Details über die Festungen und die Mobilisation in Polen entwerfen haben.

**Paris, 28. März.** Der Senat nahm heute den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, der freizügigen Regierung 1.000.000 Franks vorzustrecken.

**London, 26. März.** Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 25. März: Mehrere Kolonnen britischer Truppen unternahmen am 23. März abends ohne Beschütze oder irgendwelche Bagage eine kombinierte Bewegung gegen Delarey. Abschließende Berichte über das Resultat derselben liegen noch nicht vor. Die Kolonnen von Oberst Ketchew und General Walter Kitchener erbeuteten drei Fünfzehnpfünder, zwei Pompons, machten 98 Gefangene und erbeuteten eine Menge Wagen und Vieh. Die Truppen legten in 24 Stunden 80 Meilen zurück.

**London, 26. März.** Ein Telegramm Lord Kitchener's vom 25. März nachmittags besagt, daß nunmehr alle Meldungen bezüglich der in seinem letzten Telegramm berichteten kombinierten Bewegung eingegangen seien. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 135.

**London, 27. März.** Lord Kitchener telegraphiert: Die Gesamtzahl der bei den letzten Truppenbewegungen gefangenen Buren beträgt 179.

**Konstantinopel, 25. März.** Deutschland war bisher auf Acrea nur durch ein Wahlkonsulat vertreten. Vom 1. April ab wird dort ein Berufskonsulat eingerichtet. Die Geschäfte desselben sind dem Konsul von Berlin übertragen worden.

**Madrid, 27. März.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, wurde der Kardinal-Patriarch in Santarem zum Gegenstande religionsfeindlicher Kundgebungen gemacht. Die Menge rief: „Nieder mit den Jesuiten.“ Der Kardinal war gezwungen, sich zurückzuziehen.

**Caracas, 28. März.** Die Engländer haben dem Dampfer „Libertador“ (früher „Bantigh“) befohlen, sofort Port of Spain zu verlassen, ohne Kohlen einzunehmen. 3 venezolanische Kanonenboote erwarteten ihn außerhalb der britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu verwickeln. Die venezolanische Regierung teilt mit, daß die Aufständischen unter Miera bei Coro völlig geschlagen worden seien.

Verantwortlicher Redakteur: K. Kieker, Altensteig.

### Heimatlos.

Roman von E. v. Zell

(Fortsetzung.)

Tobbi hatte es gehört. Er heftet seine Augen so unverwandt auf den Weg zu seinen Füßen, als wolle er sich mit ihnen hineinbohren und in die Erde versenken auf Nimmerwiedersehen.

Wenn seine zeitige und ewige Glückseligkeit auf dem Spiele gestanden hätte, es wäre ihm unmöglich gewesen, aufzublicken.

Diese Kinder, die ihn so oft und so grausam gepeinigt, ihn hohnlachend von sich gestoßen, warum mußten sie auch gerade jetzt seinen Weg kreuzen? Sollte ihm denn kein einziger Tropfen des bitteren Kelches erspart bleiben, den er zu trinken bekam?

Eine kurze Spanne Zeit noch, dann stand Sassa Dvorschaks schwarzes Bretterhändchen in der steil abfallenden, kaum 3 Schuh tiefen Grube. Janosch warf mit fester Hand, kreidbleich im Antlitz, eine Schaufel Erde auf den Sarg. Dumpf und hohl klang es zu Tobbi hinauf; wie ein schmerzlicher, banger Abschiedsgruß! Er hätte laut aufschreien mögen; aber er bezwang sich, denn er wußte, daß der Vater ihn darüber schelten würde. Ein Knabe, ein angehender Mann durfte sich nicht weiblich zeigen.

Janosch hatte sich auf einen benachbarten Grabhügel gesetzt. Matt, scheinbar ohne rechte Teilnahme, sah er eine Weile den Männern zu, die nun rüstig die Erde in die Grube zurückschaufelten, und versank dann in dumpfes Brüten.

Tobbi aber umklammerte ein Holzkreuz, das ihm die letzte Ruhestätte irgend eines Toten bezeichnete, und bittere Tränen rollten unaufhaltsam aus seinen Augen. Der Vater sah nicht nach ihm hin, und Tobbi weinte so

leise, so unhörbar fast, daß es Janosch gewiß nicht stören konnte.

Einer von den Arbeitern aber sah zu Tobbi hinüber und hielt einen Augenblick mit dem Schaufeln inne.

„Im“, sagte er zu seinen Genossen, „als wir neulich die alte Schulzin einscharrten, da sind solche Tränen, wie der Junge sie vergießt, von keiner Seele geweint worden. Das Kind muß seine Mutter sehr lieb gehabt haben!“

„Wie sie es verdient hat“, setzte ein Zweiter hinzu. „Die Sassa Dvorschad war zehn mal mehr wert als der alte Geizdrache, die Schulzin. Die Sassa hat allweg ihre Schuldigkeit gethan; niemand kann ihr was Böses nachsagen.“

„Warum wird sie denn aber hier in der Erde begraben, wo die Selbstmörder liegen?“

Die Gefragte zuckte die Achseln.

„Ich habe sagen hören, die Sassa hätte keinen Taufschein besessen. Und der Janosch, so erzählte mir der Küster, könne sich nicht ausweisen, daß ihm sein Weib auch wirklich kirchlich angetraut sei, obgleich er es beschwören will. Na, unter solchen Umständen konnte unser Herr Pfarrer doch nicht mit der Leiche gehen.“

Das schienen die andern einzusehen. Einer aber sagte noch: „Es ist ganz gleichgültig! In den Himmel wird die Sassa auch ohne Tauf- und Trauschein doch aufgenommen werden. Danach fragt Sankt Peter nicht.“

Tobbi wäre am liebsten auf die Männer zugeeilt und hätte ihnen die Hand gedrückt und ihnen gedankt.

Aber was hatten sie denn gesagt? Daß seine Mutter brav gewesen sei und gewiß in den Himmel kommen werde, war das etwas so Besonderes?

Nein, gewiß nicht! Aber daß es hier an ihrem Grabe von fremden Lippen so laut und zuversichtlich verkündet wurde, wie das Ja und Amen in der Kirche, das

war es, was Tobbi's fast erstarrtes Herz wieder erwärmte, was ihm wieder Mut und Zuversicht, Vertrauen und Liebe zu Gott und zu den Menschen einflößte.

Nun hatte seine Mutter doch auch eine Grabrede gehabt. Eine bessere als die Schulzin. Sassa's Tod war kein erlaustes, kein erbencheseltes gewesen.

Tobbi sah sich nach seinem Vater um. Janosch sah noch immer auf dem alten Fleck in der alten Stellung; die Hände zwischen den Knien, den Kopf tief auf die Brust gesenkt.

Tobbi ging auf ihn zu und legte seine Hand auf die Schulter des Vaters, der bei der unerwarteten Berührung leicht zusammensuckte und dann ausblinnte. Nicht freundlich, nicht unfreundlich; gleichgültig, stumpf.

„Vater“, sagte der Knabe, „es ist so bitterkalt. Steh' auf; die Nacht bricht an. Komm', laß uns ...“

„Nach Hause gehen!“ hatte Tobbi sagen wollen; aber er machte erschrocken eine kleine Pause und sagte: „Komm', laß uns fortgehen von hier!“

Das Wort „nach Hause“ paßte nicht für sie. Es hieß immer nur: „Wir müssen fort! Immer nur fort!“ Bis einst auch für Janosch und für Tobbi die Stunde kommen würde — o sie mußte ja kommen! — wo auch sie, wie Sassa ein Haus haben konnten; ein Haus, welches ihnen ganz allein gehörte und dessen Eigentumsrecht ihnen niemand streitig machen konnte; bis dahin hieß es immer nur: „Fort, fort!“

Als Janosch und Tobbi, schweigend und in sich gekehrt, die nächtlich verdüsterte Landstraße entlang schritten, begegnete ihnen die kleine Vene. Sie hatte erst beim Verlassen der Schule gehört, daß Tobbi's Mutter gestorben sei, und war eilends nach Hause gegangen, um einen Kranz für Sassa's Grab zu flechten.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stangen-  
Verkauf.**

Freitag 4. April, vorm. 1/11  
Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafen-  
weiler aus Kengwies, Sauwägen,  
Silberwald, Igelsbergerweg und  
Fuchshalde:

- fichtene und tannene Stangen:  
a) **Baukästen:** 841 I., 683 II.,  
353 I.I. Kl.;  
b) **Haakstangen:** 240 II., 671 III.,  
80 IV. Kl.;  
c) **Hopfenstangen:** 550 I.,  
1170 II., 520 IV., 1530 V. Kl.,  
d) **Rebstecken:** 5995 I., 8215  
II. Kl.;  
e) **Bohnenstecken:** 6595 Stück.

Altensteig-Stadt.  
**Brennholz-  
Verkauf**

am Samstag  
den 1. April  
ds. Js., nach-  
mittags 2 Uhr  
auf hies. Rathaus  
aus Stadtwald

**Brandhalde** Abt. 1 und 2:  
3 Km. tann. Schetter  
191 " " Brügel  
(Papierholz)  
188 " " Anbruch.  
Den 29. März 1902.  
**Stadtschulth.-Amt:**  
Welter.

**Götteltingen**  
D.A. Freudenstadt.  
Weil entbehrlich, verkaufe ich  
am 30. März einen schönen erst  
10 Jahre gebrauchten

**Ovalofen**  
sehr geeignet für Bauernleute, indem  
er ein Ofenplättchen und eine Feuer-  
ung von der Küche aus hat, 30 und  
35 cm weite Öffnung, als Brenn-  
material eignet sich Stochholz und  
Reisig. Weiter verkaufe ich zu Laub-  
wald-Anpflanzung oder für Baum-  
schulen etwa 1500 St. 2jährige starke  
40-60 cm lange sehr gut bewurzelte  
**Eichenwildlinge**  
pr. 100 St. zu M. 2.50.  
**Joh. Zetter,**  
Baumwart.

**Waldsdorf.**  
**Heu-Verkauf.**  
Ca. 90 Zentner gut  
eingebrautes  
**Wiesen- und  
Acker-Futter**  
hat zu verkaufen  
**J. Döhler**  
Oberamts-Baumwart.

**Altensteig.**  
**Dreibl. & ewig. Kleinsamen**  
**Grassamenmischungen**  
**Leinsamen**  
**Seeländer Haussamen**  
**Rhein. Garten- & Blumen-**  
**Samen**  
empfiehlt  
**Carl Henzler Bw.**  
**Möblierte**  
**Zimmer**  
hat zu vermieten.  
Döbige.

**Egenhausen.**  
Einen 1jährigen  
**Ziegenbock**  
stark gewachsen, rehsfarbig, echte  
Schweizerart, hat wegen Mangel  
an Futter billig zu verkaufen  
Gemeinde-Waldschütz Walz.

**Zwangsvorsteigerung.**

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der  
auf Markung Egenhausen und Spielberg begebenen, im Grundbuch von  
Egenhausen Heft 144 Abteilung I Nr. 1 bis 13 und von Spielberg Heft  
Nr. 292 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerkes auf den Namen des  
**Matthäus Schneider von Egenhausen und der  
Friederike Kilgus**  
eingetragenen Grundstücke nämlich:

**Markung Egenhausen.**

Gebäude Nr. 55	5 a 78 qm	Bohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Stall und Meßig, mit dinglicher Schuldwirtschaftsgerechtigkeit, des Gasthaus zur Krone, in der Markungsgasse
"	55 a 1	82 Scheuer mit Schopf und 2 gewölb- ten Kellern dajelbst
"	55 b 1	22 Bräuhaus, Remise und Keller ein gewölbter Keller unter der Keller- hütte Nr. 143
"	143	Gemüsegarten beim Haus
Parz. Nr. 92	4	01 Gemeinderät. Anschlag 24.000 M.
"	2681	33 65 Acker und Oede in Drei- bronnenäckern
"	2682	28 05 Acker und Oede dajelbst
"	2683	21 81 Acker und Oede dajelbst
"	773	35 11 Acker in Dächäckern
"	2336	14 74 Acker auf der Höhe
"	856	62 34 Acker in Leinlachen
"	1106	15 32 Acker auf dem Kapf
"	724	13 14 Acker in Dächäckern

**Markung Spielberg.**  
1048, 17, 92 Acker im oberen Lehen 330

besteht, sollen diese Grundstücke  
**am Montag den 26. Mai 1902**  
vormittags 1/9 Uhr

auf dem Rathause in Egenhausen versteigert werden.  
Bemerkt wird, daß voranschließlich nur ein Verkauf stattfindet.  
Der Versteigerungsvermerk ist in Egenhausen am 24. März und  
in Spielberg am 25. März 1902 in das Grundbuch eingetragen.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein-  
tragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich  
waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur  
Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller wider-  
spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des  
geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Ver-  
steigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht  
haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Auf-  
hebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen,  
widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des  
versteigerten Gegenstandes tritt.  
Altensteig, den 26. März 1902.

Kommissär:  
Bezirksnotar Sed.

**Roßfelden**  
**Verkauf einer Wirtschaft mit**  
**Molkerei- & Käseerei-Einrichtung.**

In der Konkursache des Waldhornwirts Hermann Gottlob Dettle  
von Roßfelden bringe ich das **Gasthaus zum Waldhorn** dajelbst  
mit Molkerei, Käseerei, Regelpfand und neuerbautes Schweinehaus, sowie  
1 ha 77 a 84 qm Gärten, Wiesen und Aekern  
gemeinderätlich taxiert zu 23.470 M.  
angekauft zu 22.000 M.  
**am Montag den 7. April ds. Js.**  
vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathause in Roßfelden zum letztenmal im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Altensteig, den 26. März 1902.  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Sed.

**Altensteig.**  
Zu der nun wiederkehrenden schönen Jahreszeit erlaube ich  
mir mein  
**gut eingerichtetes**  
**Photographisches Atelier**  
bestens zu empfehlen und bitte um zahlreichen Besuch.  
Hochachtungsvoll  
**Albert Grossmann.**

**Hefelbronn.**  
Einen ordentlichen, kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Joh. Georg Gauß**  
Zimmermann.

**Spielberg.**  
Ein kräftiger  
**Junge**  
findet eine gute Lehrstelle bei  
**J. Kienzle**  
Grabstein-Geschäft.

Wildberg.  
**Eichenlangholz-Verkauf.**

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten  
**Dienstag den 1. April ds. Js.**  
aus dem Stadtwald Kengel:  
292 Stück 4 bis 10 Meter  
lang, 13-40 cm Durchmesser  
und 0,7 bis 0,86 Fm. mit einem Gesamtmeßgehalt  
von 67,98 Fm. Bau-, Küfer- und Wagnereichen, so-  
wie 46 Stück eichene Wagnerstangen  
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Abfuhr günstig. Zusammen-  
kunft morgens 8 1/2 Uhr beim **Schwarzwaldbrauhaus.**  
Auszüge werden bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter  
Stelle besorgt.

**Waldmeisteramt**  
**Rangold.**

**Altensteig-Dorf-Hefelbronn.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 3. April ds. Js.**  
in das **Gasthaus zum „Hirsch“** in Hefelbronn  
freundlichst einzuladen.  
**Johann Georg Manz** | **Christina Federmann**  
Sohn des | Tochter des  
† Friedrich Manz, Bauers | † Johannes Federmann, Bauers  
in Altensteig-Dorf. | in Hefelbronn.  
**Kirchgang um 11 Uhr in Altensteig-Dorf.**  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

**Grömbach.**  
**Wald-Verkauf.**

Ich bringe am  
**Ostermontag den 31. März, nachmitt. von 2 Uhr ab**  
**meine Waldungen**  
zum zweiten und letztenmal zum öffentlichen Verkauf.  
**Johannes Bauer.**

**Altensteig.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 5. April ds. Js.**  
in das **Gasthaus zur „Blume“** hier  
freundlichst einzuladen.  
**Gustav Killian** | **Louise Finkbeiner**  
von | Tochter des  
Stuttgart. | Louis Finkbeiner, Gerbers  
hier.  
**Kirchgang um 12 1/2 Uhr.**  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

**Altensteig.**  
**Gemüse- und Blumensamen**  
in anerkannt guter keimfähiger Ware  
sowie  
**Stangen- und Buschbohnen**  
und **Stuttgarter Riesen-Steck-Zwiebeln**  
erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Chr. Burghard sen.**

**Stammersfeld.**  
**Lehrlings gesucht.**  
Ein kräftiger Knabe, welcher das  
**Schuhmacherhandwerk**  
gründlich erlernen will, findet sofort  
ohne Lehrgeld gute Stelle.  
**Jacob Geisel**  
Schuhmacher.

**Altensteig.**  
Ca. 30 Zentner  
**Heu und Oehmd**  
und ca. 12 Zentner  
**Roggenstroh**  
verkauft  
**Lorenz Luz.**

Altensteig,  
**Gummi-Bälle**  
**Woll-Bälle**  
**Terracotta-Bälle**  
**Celeloid-Bälle**  
**Glasschusser**  
**Springseile**  
 in großer Auswahl und zu billigen  
 Preisen empfiehlt

C. W. Lutz.

Altensteig.  
**Loh-**  
**Briquetts!**  
 1-10 Ztr. zu 120 Mt.  
 11-50 Ztr. zu 1.10 Mt.  
 über 50 Ztr. Ausnahms-  
 Preise.

Robert Kempf.

Pfalzgrafenweiler.  
**Schuhmacher-**  
**Gesuch.**

Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 kann sofort ein-  
 treten bei dauern-  
 der Arbeit.  
 Christian Bauer  
 Schuhmacher.

**Gesucht**

wird per sofort oder auf Georgii  
 ein ruhiges, fleißiges

**Mädchen**

für den landwirtschaftlichen Betrieb  
 bei hohem Lohn und guter Be-  
 handlung.

Zu erfragen bei der Redaktion  
 dieses Blattes.

Die nächste aller  
 Lotterien ist die  
**Grosse Stuttgarter**  
**Geld-Lotterie**  
 anlässlich des  
 Pferdemarktes  
 Ziehung garantiert 23. April 1902.  
**2241 Geldgewinne**  
 mit  
**80000 Mark** baar  
 Geld.  
**Hauptgewinne:**  
 M. 40000, M. 10000 etc.  
 Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,  
 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.  
 Zu beziehen durch alle Lottergeschäfte sowie von  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart**  
 Canstaterstr. 20 und  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
 Marktstrasse 8.

Zu haben bei  
 W. Kiefer, Buchdruckerei.

Berned.  
 Habe ein Quantum  
**Er- und**  
**Saatkartoffeln**  
 zu verkaufen.

Philipp Hahn.

**Mädchen-**  
**Gesuch.**

Ein sauberes ordentliches Mädchen  
 von 18 bis 19 Jahren, für Wirt-  
 schaft und Haushaltung wird in  
 Nähe gesucht. Derselben wäre auch  
 Gelegenheit geboten sich im Servieren  
 auszubilden.

Von wem? — sagt  
 die Exped. ds. Bls.

Wer Stellung oder Personal  
 sucht, verlange den deutschen  
 Stellen-Boten Braunschweig. Ant-  
 wort gegen 20 Pfg. Retourmarke.

Rothselden.

**Fabrikversteigerung.**



In der Konkursache des Waldhornwirts  
**Hermann Gottlob Dettle von Roth-**  
**selden** bringe ich die vorhandene Fabrik an  
 den hienach genannten Tagen im öffentlichen  
 Aufstreich zum Verkauf und zwar von  
 je vormittags 1/9 Uhr an:

am **Dienstag den 8. April ds. Js.**

Kleider und Leibweiszzeug, Bettgewand und Leinwand,  
 Schreinwerk, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Spiegel,  
 1 Brückenwage, Wirtschaftstafeln, Stühle und  
 sonstige Wirtschaftsgeschäften, 1 Regulator, 1 Eis-  
 kasten, ca. 80 Ztr. Steinkohlen, 1 größere Partie ge-  
 spaltenes Holz, ca. 250 Ztr. Kartoffel, 1 Eber  
 1/2-jährig, 2 Läufer Schweine (Eber)

am **Mittwoch den 9. April ds. Js.**

5 Fässer im Meßgehalt von 297 bis 494 Liter,  
 ca. 10 Ztr. Seifenstiebrubentuchen, ca. 10 Ztr.  
 Stroh, alten und neuen Wein, ca. 400 Liter Most,  
 1 Milchprüfungsapparat, 11 Rahmlannen, 1 Wasser-  
 schlauch, sowie sonstige Käseerzeugnisse, ca. 14 Ztr.  
 Backsteinkäse und 1 Regelspiel mit 9 Kegeln.

Altensteig, den 26. März 1902.

**Konkursverwalter:**  
 Bezirksnotar Bed.

Altensteig.

**Samen-Empfehlung.**

Dreiblättrigen Klee samen  
 inländ., sibirisch und böhmisch  
 Ewigen Klee samen  
 Elymotegrassamen  
 Grassamen und Mischungen  
 Seeländer Leinsamen

in besten und keimfähigen Qualitäten  
 zu den billigsten Preisen bei

**Chr. Burghard jr.**

Oberkollwangen.

**Dankagung.**

Aus Anlaß des langen, schmerzhaften  
 Leidens und Todes unseres lieben Vaters



**Jakob Fenchel**  
 Straßewart

sind uns von allen Seiten soviel Beweise  
 wohlthuerender Teilnahme entgegengebracht  
 worden, welche uns zu herzlichstem Dank  
 verpflichten. Insbesondere danken wir allen  
 denjenigen, welche ihm die letzte Ehre er-  
 wiesen haben, so seinen Kollegen und  
 namentlich den Mitgliedern der beiden Militär-Vereine Martins-  
 mood und Breitenberg.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

**Katharine Fenchel**

mit ihren 3 Kindern.

Altensteig.

**Samen-Empfehlung.**

Dreiblättrigen Klee samen, inländisch  
 sibirisch Ausflüß

ewigen "Klee samen"  
 Steinklee oder Weißklee  
 Gelbklee  
 Grassamenmischung  
 Timothygrassamen  
 Saatkartoffeln, Königsberger  
 Leinsamen, ahl Seeländer  
 Hanssamen, rheinisch

empfehlen in bester keimfähiger Ware

**W. Beerl.**

**Schreibhefte**

bei

**W. Kiefer.**

Besensfeld.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Im Auftrag des **Johannes Müller**, Neubauer bringt der Unter-  
 zeichnete am

**Dienstag den 1. April d. J.**

nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus aus freier Hand nachbeschriebene Wald- und Streu-  
 teile im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Parz.-Nr. 617	1 ha 66 a 68 qm	Wald im Mühlhalberberg	
" 630	80	39 " " im Mühlhalberwald	
" 881	71	82 " " bei der Wieb	
" 235/1	70	31 " Streuplag in den Birken	
" 348	78	37 " in untern Erlen	
" 423	1	30	03 " in den Eichen
" 411	64	54 " " ob den Aedern.	
" 858/1	77	05 " " ob den Aedern.	

Bemerkung wird, daß nur ein Verkauf stattfindet und daß bei  
 annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 22. März 1902.

**Ratschreiber Sadmann.**

Am besten und billigsten

läßt man sich **photographieren**  
 in **C. Holländer's Atelier**, oberhalb dem Löwen.  
 Nächster Aufnahme-tag: Sonntag nach Ostern den 6. April.

Altensteig.

Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich-  
 haltig sortiertes Lager in

**Gemüse- & Blumensamen**

**Stangen- und Busch-Bohnen**  
 sowie **Steck-Zwiebeln**

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie  
 guter und keimfähiger Ware.

**C. W. Lutz.**

Altensteig

**Wegen Wegzugs**

sogleich zu verpachten:  
 1 Gemüsegarten mit Wasser-  
 leitung und Obstgarten mit  
 Grauertrag in der Halbe;  
 ebenso 1 Keller teil.

Zu verkaufen:  
 Eine Wehlruhe, ein alter  
 Kasten, eine Backmulde,  
 Backbrett, Dörrbretter und  
 Flaschen.

Frau **Elise Maier**  
 Witwe



Altensteig.  
 Ca. 20-30 Meter dörres  
**Tannen- und**  
**Buchen-**  
**Scheiterholz**

verkauft billigst

**J. Wurster.**

**Salzische**

ist wieder eingetroffen bei

**Obigem.**

Rothselden.

**Fabriknecht**

kann sofort eintreten bei

**Joh. Georg Keppler**  
 Mühle.

**Billigste Einkaufsstelle**

in **Salzgeruhren** für Herren  
 und Damen, **Regulateurs**,  
**Schwarzwälder-Uhren**  
 und **Becker** aller Art.

bei **Wilh. Seitz**  
 Pfalzgrafenweiler.

Sämtliche Uhren haben Werke  
 bewährter Konstruktion bei  
 2jähr. Garantie. Reparaturen  
 wie bekannt prompt und billigt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag, 30. März** Osterfest:  
 Predigt 1/2 10 Uhr 1. Kor. 5, 7-8.  
 Lied 174. 1/2 2 Uhr: Bibl. Be-  
 trachtung über Luk. 24, 1-9.  
**Ostermontag, 31. März:** Predigt  
 1/2 10 Uhr, Ap.-Geich. 2, 22-32.  
 Lied 172.

**Fruchtpreise.**

Altensteig.

Schrannezeitel vom 26. März 1902.

Neuer Dinkel	8 80	6 80
Haber	9 60	8 74 7 90
Gerste	9	8 60 8 20
Roggen	8 80	8 26 8 25
Bohnen	8	8
Wicken	12	12

**Viktualienpreise.**

1/2 Kilo Butter
 80 | 8 || 2 Eier | 10-11 | 4 |

Ragold, 29. März.

Dinkel neuer	8 60	6 45	6 30
Weizen	9 50	9 15	8 35
Roggen	8	8 30	8
Gerste	8 60	8 39	8
Haber	9	8 53	7 80
Bohnen	8	7 91	7 40
Wicken	8	7 27	6 50
Linzen	9	9	9

Löhningen, 21. März.

Dinkel neuer	18 30	12 99	12 90
Haber neuer	17 65	17 06	16 45
Gerste	15 40	15 20	14 70
Wicklung	16	80	80

**Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Landhager Rösler, Dettlingen  
 mit **Paula Braun**, Freudenstadt.  
**Gestorbene:** Altensteig, 28. März: Maria  
 Margaretha Fenschler, Tochter des  
 Kaufmanns Louis Fenschler, im Alter  
 von 6 Monaten 16 Tagen.

